

1. Record Nr.	UNISA996582071303316
Titolo	Deutscher Gangsta-Rap III : Soziale Konflikte und kulturelle Repräsentationen // hrsg. von Martin Seeliger, Marc Dietrich
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : transcript Verlag, , [2022] ©2022
ISBN	3-8394-6055-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (378 p.)
Collana	Cultural Studies ; ; 56
Disciplina	415
Soggetti	SOCIAL SCIENCE / Popular Culture
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Deutscher Gangsta-Rap III: Soziale Konflikte und kulturelle Repräsentationen -- Gangsta-Rap und die Verhandlung von Ordnungen des Populären -- Gangsta-Rap und die umstrittene Bedeutung von Gewalt -- »Keiner kann mich ficken«. Die Justiz als performatives Element einer Gesamtinszenierung? -- Gangsta-Rap im Kontext der (west-)deutschen Einwanderungsgeschichte -- Rassistische Ereignisse, Gangsta-Rap und journalistische Rezeption -- »Immer wenn ich rede ... episch« – Transmedialität zwischen Social Media und Musik beim Berliner Gangsta-Rapper Fler -- »Ich denke an blaues Licht auf schwarzer Haut« – immersives Storytelling im Spannungsfeld zwischen Polizeigewalt, racial profiling, Rassismus, Depression und (OG-) Realness -- »Wir lungern auf Straße, aber wir sind keine Gangster« -- Von Kritik bis Ironie: Wie junge Erwachsene politische Themen anhand von Gangsta-Rap diskutieren -- 40 Jahre Rap in Deutschland -- Pokerspiele in der Ghettoökonomie -- »Glücksspiel ist natürlich Alpha« -- Das Phänomen Cloud-Rap -- Straßenrapper als popkulturelle Märtyrer -- Autor*innen
Sommario/riassunto	Als Ort der symbolischen Austragung sozialer Konflikte hat es deutscher Gangsta-Rap im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte zu einiger Bekanntheit gebracht: Im Gangsta-Rap kommen nicht nur Spannungen zwischen Hoch- und Popkultur, Migrationsgesellschaft und Nationalitäten, wirtschaftlichen Erfolgen und künstlerischem Anspruch, sondern auch strafrechtlich verfolgbaren Beleidigungen und

gesellschaftlicher Diskursfähigkeit deutlich zum Tragen. Die
Beiträger*innen des Bandes zeigen, dass dieses Phänomen der pluralen
Gesellschaft damit exemplarisch für die Ambivalenzen der Moderne
stehen kann.
